

Wenn das Grabmal zum Treffpunkt wird

Sterben, Tod und Leben – mit diesen Themen setzt sich der Bildhauer und Künstler Hans Doppel aus Haßfurt am Main seit 25 Jahren auseinander. In dieser Zeit hat er, gespeist aus persönlichen Erfahrungen, Stück für Stück eine eigene künstlerische Sprache entwickelt.

Zitat: H. Hesse

Vom Lebenskünstler zum Sterbebegleiter

Prägend für Doppels künstlerische Biografie wurden die Jahre 1980 bis 1983, in denen sieben ihm nahe stehende Menschen aus dem Leben schieden. Die Krankheit seiner Mutter bedeutete für ihn einen weiteren existenziellen Einschnitt.

Nachdem der ausgebildete Ornamentiker und Holzbildhauer neun Jahre lang mit einem Bauwagen auf Oberfrankens Nebenstraßen und -sträßchen unterwegs war, kehrte er heim, um seine Mutter zu pflegen und ihr langsames Sterben zu begleiten. „Sie machte mir ein großes Geschenk“, sagt der Künstler über diese Zeit. Die Erfahrungen flossen in den folgenden Jahren in Doppels künstlerisches Werk ein. Erfahrungen, die Doppel seit 2002 für das Errichten individueller Grabmale fruchtbar macht.

Eine Grabstätte soll an den Toten erinnern – doch Doppels Gräber tun mehr. Doppel möchte, dass seine Grabmale zu einem Platz der Begegnung werden. Die Grabstätte soll den Weggefährten des Verstorbenen ermöglichen, sich an diesem Platz bewusst mit der un-

wiederbringlichen irdischen Beziehung auseinander zu setzen und hier auch in Ruhe zu verweilen.

Deshalb will und muss Hans Doppel etwas über den Menschen wissen, der dort beerdigt wurde. Er reist an die Orte, an denen der Verstorbene wirkte und stimmt sich mit den Hinterbliebenen ab. Mit den Angehörigen entwickelt er gemeinsam Skizzen und Ideen, die er anschließend zu einem bildhauerisch umsetzbaren Modell ausarbeitet.

Grundsätzlich arbeitet Hans Doppel mit unterschiedlichen Materialien (Holz, Stein, Glas, Metall, Keramik). Die verwendeten Materialien haben stets einen Bezug zu der verstorbenen Person. So wählte er für ein 17-jähriges Mädchen, das bei einem Unfall ums Leben kam, blaues Glas als Werkstoff. Für einen 70-jährigen Schreinermeister lag für ihn dagegen die Verwendung von Eichenholz auf der Hand.

Spuren der Zeit

Auch der regionale Bezug des Materials und seine ökologische Vertretbarkeit sind für den Künstler wichtig. „Die unübertreffliche Wirkung von Harmonie und Äs-



Fotos: © H. Doppel

thetik in der hiesigen Umgebung erreicht man mit dem Bearbeiten und Gestalten von regionalen Materialien und nicht etwa mit einem Stein, der aus einem anderen Erdteil stammt.“

Das Vergänglichkeitsprinzip ist für Doppel von besonderer Bedeutung. Die Zeit soll durch Wind und Wetter, Patina und Moosansatz ihre Spuren auf dem Grabmal hinterlassen dürfen, um die nie endende Bewegung sichtbar zu machen.

Auch die Numerologie gibt dem Künstler wesentliche Hinweise für die Gestaltung. Geburts- und Sterbedaten fließen so zum Beispiel in den Aufbau eines Grabkreuzes mit ein. Bei einigen seiner Grabmale hat Doppel auch Blei verwendet, das den Wandlungsprozess im Leben wie im Tod versinnbildlicht.

Außerdem tritt der Verstorbene dem Betrachter in Grabsprüchen entgegen, die der Künstler zusammen mit Ulrike Goth entwickelt:

*Leben
Mit Blick
Auf den Tod
Von dort
Das Leben
Erblicken.*

Schließlich bietet der Künstler die Möglichkeit an, in Kooperation mit einem Gärtnermeister die Erstbepflanzung des Grabes zu übernehmen. Den Vorteil sieht Doppel darin, dass das Grabmal, die Grabfassung und die Pflanzen zu einer wahren ästhetischen Einheit werden. Das vorschriftsmäßige Setzen erfolgt in Kooperation mit einem Steinmetzmeister.

Sein erstes Grabmal präsentierte Hans Doppel im Jahre 2002 auf dem Musterfriedhof der Landesgartenschau in Kronach der Öffentlichkeit. 2003 und 2004 folgten Ausstellungen auf der Stadtgartenschau in Roth und auf der Landesgartenschau in Burghausen. 2005 werden weitere Grabmale auf der Bundesgartenschau in München zu sehen sein. ■

Alexander J. Wahl

Bei Interesse an einem Kontakt zum Künstler können Sie sich an Christoph Bläsius wenden: 0211/160 08-27

Foto: © H. Erhardt



Foto: © M. Hejner